

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 14. Jänner 1965

Blatt 54

Ein Fisch aus Bremerhaven

=====

wird Samstag von 150 Kindern gegessen

14. Jänner (RK) Kommenden Samstag, den 16. Jänner, ist im Erziehungsheim Schloß Wilhelminenberg ein großes Fischessen vorgesehen, an dem auch Bürgermeister Jonas und Stadtrat Maria Jacobi teilnehmen werden. Der Fisch - ein 80 Kilogramm schwerer Heilbutt - ist ein Geschenk aus Bremerhaven, das noch dadurch besondere Bedeutung gewinnt, daß der Heilbutt von einem Fischdampfer mit Namen "Wien" gefangen wurde. Bremerhaven hat zu diesem großen Fischessen nicht nur die Grüße von Oberbürgermeister Selge übermittelt, sondern auch "Hein Mück" persönlich nach Wien geschickt, der den Fisch zubereiten wird. Ein ehemaliger Fischdampferkoch wird diese legendäre Figur Bremerhavens verkörpern, die in ihrer Popularität mit unserem "Lieben Augustin" oder dem "Münchner Kindl" verglichen werden kann.

Diese Aktion hat eine Vorgeschichte: Anlässlich eines Hafenkonzertes in Bremerhaven, das von Radio Bremen dem Österreichischen Rundfunk als Jubiläumsgeschenk zugedacht wurde, fand ein Telefongespräch zwischen dem Oberbürgermeister von Bremerhaven Selge und Bürgermeister Jonas statt. In dieses Gespräch schaltete sich auch via Radio Norddeich der Kapitän des Fischdampfers Wien ein, der den großen Fisch als Geschenk an die Patenstadt ankündigte. Und nun ist der Fisch da und 150 Wiener Kinder werden am Samstag ihre Freude daran haben.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 18. bis 24. Jänner

14. Jänner (RK)

Montag, 18. Jänner:

- 11.00 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Kulturamt - Theater der Jugend: 3. Aufführung des Tanzspiels "Das Waldfest"; Kindertanzkreis des Konservatoriums der Stadt Wien, Leitung Ilka Peter; Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester, Dirigent Karl Hudez (für Schüler der zweiten Klassen)
- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortrag-Saal: Akademie für Musik u.d. Kunst: Wilhelm Grosz-Gedächtniskonzert; Studierende der Klassen Robert Schollum, Grete Hinterhofer und Hermann Schwertmann (Lieder und Klavierwerke)
- 19.00 Uhr, Palais Palffy, Figaro-Saal: Österreichisches Kulturzentrum: Vortrag Prof. Dr. Erich Valentin (Staatliche Hochschule für Musik in München) "Auf den Spuren Mozarts in Europa"
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 4. Konzert im Jazz-Zyklus; Chanson-Abend, Juliette Greco, mitwirkend Henri Patterson und sein Ensemble
- 20.00 Uhr, Kulturzentrum, 1, Annagasse 20: Internationales Kulturzentrum: Klavierabend Julie Regös

Dienstag, 19. Jänner:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 3. Konzert im Zyklus III A (Voraufführung des 2. Konzertes im Symphoniker-Zyklus der GdM); Wiener Symphoniker, Jorge Bolet (Klavier), Dirigent Wolfgang Sawallisch (Tschaikowsky, Sibelius)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Kammer-Saal: Österreichischer Komponistenbund: 1. Konzert im Zyklus "Österreichische Komponisten der Gegenwart"; Wiener Bläserquintett, Dr. Hans Weber - Klavier (Jettel, Leukauf, Romanovsky, Schmidek, Sprongl, und Ferd. Weiss)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 2. Konzert im Zyklus VII; Chanson-Abend Juliette Greco, mitwirkend Henri Patterson und sein Ensemble
- 19.30 Uhr, VHS Alsergrund, 9, Galileigasse 8: Kulturamt der Stadt Wien: Zyklus "Konzerte in Volkshochschulen"; "Klarinette und Viola in der Kammermusik"; Karl Österreicher, Klarinette - Karl Stierhof, Viola - Inge Joannelli, Klavier (Mozart, Hummel, Brahms, Uhl)

Mittwoch, 20. Jänner:

- 11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Kulturamt - Theater der Jugend: 2. Orchesterkonzert für Schüler der vierten Klassen; Wiener Symphoniker, Helmut Wollmann (Klavier), Dirigent Hans Swarowsky (Weber, Mendelssohn, Bruckner, Beethoven, Smetana, J. Strauß)

- 19.00 Uhr, Konservatorium, Konzert-Saal: Konservatorium der Stadt Wien: Operetten-Abend der Gesangsklasse Alice Gross-Jiresch
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: 3. Konzert im Zyklus III B (Voraufführung des 2. Konzertes im Symphoniker-Zyklus der GdM); Wiener Symphoniker, Jorge Bolet (Klavier), Dirigent Wolfgang Sawallisch (Tschaikowsky, Sibelius)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: a.o. Konzert; Chanson-Abend Juliette Greco, mitwirkend Henri Patterson und sein Ensemble
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozartsaal: Klavierabend Hans Graf (Mozart: Dupont-Variationen; Chopin: Fantasie op. 49 und Sonate b-moll op. 35; Debussy: Images; Strawinsky: Petruschka)
- 19.30 Uhr, Musikhaus Doblinger, Barocksaal: Musikverlag Doblinger: "Original-Kompositionen für Klavier zu vier Händen"; Renate Kramer-Preisenhammer und Erika Dichler-Sedlacek (Debussy, Ravel, Höller, Siegl, Sprongl und Schiske)

Donnerstag, 21. Jänner:

- 11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Kulturamt - Theater der Jugend: 3. Orchesterkonzert für Schüler der vierten Klassen; Wiener Symphoniker, Helmut Wollmann (Klavier), Dirigent Hans Swarowsky (Weber, Mendelssohn, Beethoven, Bruckner, Smetana, J. Strauß)
- 18.30 Uhr, Musikakademie, Vortrag-Saal: Akademie für Musik u.d.K.: Violinabend der Klasse Eduard Melkus (Bach, Mozart, Angerer)
- 19.00 Uhr, Musikakademie, I, Singerstraße 26, Orgelsaal B: Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Dr. Hans Haselböck "Romantische Orgelmusik" (Brahms, Liszt, Raudke)
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Gesellschaft der Musikfreunde: 2. Konzert im Symphoniker-Zyklus; Wiener Symphoniker, Jorge Bolet (Klavier), Dirigent Wolfgang Sawallisch (Tschaikowsky: Ouverture "1812" und 1. Klavierkonzert b-moll op. 23; Sibelius: 2. Symphonie D-dur op. 43)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal: Musikalische Jugend Österreichs: a.o. Konzert; Chanson-Abend Juliette Greco, mitwirkend Henri Patterson und sein Ensemble
- 19.30 Uhr, Mozartsaal, Konzerthaus: Wiener Konzerthausgesellschaft: 3. Konzert im Zyklus VI, Ron Golan, Bratsche - Denise Dupont, Klavier (Honegger: Sonate; Hindemith: Sonate in C; Martinu: Sonate; Hindemith: Sonate op. 11/4)

Freitag, 22. Jänner:

- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Österreichischer Gewerkschaftsbund: Wiederholung des 2. Konzertes im Symphoniker-Zyklus der GdM; Wiener Symphoniker, Jorge Bolet (Klavier), Dirigent Wolfgang Sawallisch (Tschaikowsky, Sibelius)

- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal: Chopin-Abend Hans Nast (Polonaise, Walzer, Etuden, Scherzo, Preludes, Nocturno, Mazurkas, Ballade)
- 19.30 Uhr, VHS Brigittenau, 20, Raffaelgasse 13, Vortragsaal: Kulturamt der Stadt Wien: Zyklus "Konzert in Volkshochschulen"; Margareta Sjöstedt, Mezzosopran - Heinz Medjimorec, Klavier (Mozart, Schumann, Chopin, Brahms, Wolf, Ravel)

Samstag, 23. Jänner:

- 19.00 Uhr, Musikverein, Kammer-Saal: Vortragsabend der Klasse Martha Provin
- 19.30 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Volksbildungskreis: 4. Konzert im Zyklus "Musik der Meister"; Wiener Symphoniker, Dirigent Kurt Wöss (Brahms: Haydn-Variationen; Haydn: Symphonie concertante; Dvořák: Symphonie e-moll "Aus der neuen Welt")
- 19.30 Uhr, Musikverein, Brahms-Saal: Artia-Konzerte: Dvořák-Quartett, Prag (Beethoven, Dvořák, Haydn)

Sonntag, 24. Jänner:

- 11.00 Uhr, Musikverein, Großer Saal: Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester: 7. Abonnementkonzert, mitwirkend Susanne Lauterbacher (Violine), Ulrich Koch (Viola), Dirigent Dr. Gustav Koslik (Mozart: Konzertante Symphonie für Violine, Viola und Orchester KV 364; G. Mahler: 1. Symphonie)
- 19.30 Uhr, Konzerthaus, Mozart-Saal: Bachgemeinde Wien: 4. Abonnementkonzert; Solisten, Chor und Orchester der Bachgemeinde, Dirigent Julius Peter (Bach, Telemann)

- - -

70. Geburtstag von Hugo Hantsch
=====

14. Jänner (RK) Am 15. Jänner vollendet der Historiker Univ.-Prof. Dr. Hugo Hantsch das 70. Lebensjahr.

In Teplitz-Schönau geboren, trat er 1913 in das Benediktinerstift Melk ein und studierte anschließend in Innsbruck Theologie. 1918 wurde er in St. Pölten zum Priester geweiht, 1921 promovierte er zum Doktor der Philosophie. In den nächsten Jahren war er Archivbearbeiter des Grafen Schönborn in Wiesentheid, Franken. 1930 habilitierte er sich an der Wiener Universität. Sein besonderes Forschungsgebiet wurde die österreichische Geschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. 1937 erschien der erste Band seiner "Geschichte Österreichs". Die Nationalsozialisten verboten das Buch und sperrten den Autor in ein Konzentrationslager. Nach seiner Entlassung wurde er Pfarrer in Ravelbach, Niederösterreich. Seit 1946 wirkt Hantsch als Ordinarius für neuere Geschichte an der Universität Wien. In den nächsten Jahren erschien seine "Geschichte Österreichs", die bis zum Jahre 1918 reicht, in zwei Bänden. Zahlreiche kleinere Arbeiten wurden in Zeitschriften veröffentlicht. Hugo Hantsch ist wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Vorstand der Kommission für neuere Geschichte Österreichs sowie stellvertretender Vorsitzender des Instituts für Fragen des Donauraumes.

- - -

Verleihung des Medizinalratstitels
=====

14. Jänner (RK) Der Bundespräsident hat dem Wiener Facharzt für Zahnheilkunde, Dr. Karl Sitte, den Berufstitel Medizinalrat verliehen. Landeshauptmann Jonas überreichte dem Arzt heute früh im Wiener Rathaus das Dekret.

- - -

Der neue Präsident des Bundesdenkmalamtes bei Bürgermeister Jonas
=====

14. Jänner (RK) Der neue Präsident des Bundesdenkmalamtes, Hochschulprofessor Dr. Walter Frodl, stattete heute früh Bürgermeister Jonas einen Besuch ab, um sich in seiner Funktion vorzustellen und sich gleichzeitig als bisheriges Mitglied des Fachbeirates für Stadtplanung zu verabschieden.

Prof. Frodl ist Ordinarius der Lehrkanzel für Kunstgeschichte und Denkmalpflege an der Technischen Hochschule Wien. Mitglied des Fachbeirates für Stadtplanung war er seit dem Jahre 1960. Im Bundesdenkmalamt hatte Prof. Dr. Frodl bisher die Funktion des Vorstandes des Institutes für Österreichische Kunstforschung inne.

- - -

Georg Christoph Wagenseil zum Gedenken
=====

14. Jänner (RK) Auf den 15. Jänner fällt der 250. Geburtstag des Komponisten Georg Christoph Wagenseil.

In Wien geboren, erhielt er als Scholar der Hofkapelle durch den berühmten Meister Johann Joseph Fux eine sorgfältige musikalische Ausbildung und wurde 1739 als Hofkomponist angestellt. In dieser Stellung verblieb er bis zu seinem am 1. März 1777 in Wien erfolgten Ableben. Wagenseil erfreute sich hohen Ansehens. Er war der Klavierlehrer der Kaiserin Maria Theresia, die ihm auch den Musikunterricht ihrer Töchter anvertraute. Bekannt ist sein Zusammentreffen mit dem sechsjährigen Mozart, der späterhin seiner Wertschätzung für Wagenseil wiederholt Ausdruck verlieh. Wagenseil gehört zu den bedeutendsten Vertretern der Wiener vor-klassischen Schule und hat als Komponist wie als Lehrer auf die nachfolgende Generation eingewirkt. Sein Schaffen umfaßt zahlreiche Symphonien und Klavierwerke sowie Vokalstücke, die fast durchwegs nur handschriftlich vorliegen. Seine Opern sind wichtige Bindeglieder zwischen den vorausgegangenen Werken von Fux und Caldara und den folgenden Schöpfungen Glucks und Mozarts.

- - -

"Gemeinwirtschaft in Österreich"
=====Wanderausstellung in den Räumen der Wiener Arbeiterkammer

14. Jänner (RK) Heute vormittag eröffnete Vizebürgermeister Slavik in seiner Eigenschaft als Präsident der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft im Großen Saal der Kammer für Arbeiter und Angestellte, 4, Prinz Eugen-Straße 20-22, die Ausstellung "Gemeinwirtschaft in Österreich". In seiner Eröffnungsansprache konnte der Vizebürgermeister den Ersten Präsidenten des Wiener Landtages Marek, den Präsidenten der Wiener Arbeiterkammer Hrdlicka, die Minister a.D. Dr. Korinek, Maisel und Sagmeister und zahlreiche andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens begrüßen.

Durch die Ausstellung will die Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft die Bedeutung ihres Arbeitsgebietes, die sie bisher in zahlreichen Publikationen aufzeigte, den interessierten Bevölkerungskreisen auch einmal in bildlichen Darstellungen, Statistiken und Fotos nahebringen. Der Gedanke einer wirtschaftlichen Betätigung der Gebietskörperschaften - sei es der Bund, die Länder oder die Gemeinden - ist schon sehr alt. Bereits vor 500 Jahren wurde der Kupferbergbau Brixlegg als staatlicher Betrieb geführt. Vielleicht war diese Wirtschaftsform damals schon umstritten - sie hielt sich dennoch 500 Jahre lang.

Die Gemeinwirtschaft stellt nämlich eine simple Notwendigkeit dar, wie Vizebürgermeister Slavik an eindrucksvollen Beispielen verdeutlichte. Das Ziel ist jedoch ein friedliches Miteinander der privaten, genossenschaftlichen und der Gemeinwirtschaft. Die Aufgaben der letzteren werden immer größer, wie sich etwa am Programm der Müllabfuhr, der Massenbeförderungsmittel und der Parkraumnot klar zeigen läßt. Gerade in der letztgenannten Frage hört man die Forderung, daß die Gemeinde Parkgaragen bauen sollte. Man hat also gegen eine Kommunalisierung dann nichts, wenn man persönliche Vorteile davon hat. Jedoch gerade im Parkgaragenbau denkt die Stadt keineswegs monopolisiert und läßt der Privatinitiative gerne den Vortritt.

Man muß sich einmal vorstellen, wie das Leben ohne die Gemeinwirtschaft aussehen würde. Wer würde für Wasser, Gas, Strom Straßenreinigung oder Verkehrsmittel sorgen? Die Bevölkerung anerkennt die Leistungen der kommunalen Unternehmungen. ./.

In einer Umfrage zeigten sich fast alle Österreicher mit gemeinwirtschaftlichen Betrieben vertraut. Auf die Frage, ob diese Unternehmungen in private Hände überführt werden sollten, antworteten 75 Prozent der Befragten mit "Nein". Es ist also die Überzeugung verankert, daß die Gemeinwirtschaft für unser tägliches Leben unentbehrlich ist.

Vizebürgermeister Slavik dankte abschließend dem Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum und seinem Direktor Rauscher, daß er die Gestaltung der Ausstellung übernommen hat. Sie soll als Wanderausstellung auch in anderen Städten gezeigt werden. Auch der Arbeiterkammer, die den Ausstellungsraum zur Verfügung gestellt hat, wurde herzlich Dank gesagt.

Der Präsident der Wiener Arbeiterkammer Hrdlicka unterstrich die Bedeutung der gemeinwirtschaftlichen Unternehmungen für die Arbeitnehmer. Die Zahl der in diesen Betrieben Beschäftigten ist sehr groß. Auch an den Genossenschaften, die für die Interessen der Konsumenten tätig sind, hat die Arbeitnehmerschaft ein elementares Interesse.

Unser Alltag und die gemeinwirtschaftlichen Unternehmungen

Anschließend führte Direktor Rauscher die Eröffnungsgäste durch die Ausstellung. Auf einer Vielzahl von hervorragend gestalteten Tafeln werden in eindrucksvoller Weise mit Hilfe von Statistiken, Bildern und dergleichen die Leistungen der Gemeinwirtschaft für jeden einzelnen Österreicher deutlich gemacht. Über die Betriebe des Bundes, der Länder und Gemeinden reicht der Bogen dieser repräsentativen Auslese bis zu den landwirtschaftlichen und Wohnbau-Genossenschaften. Man findet auch einen Überblick über alle bisher von der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Gemeinwirtschaft herausgegebenen, geförderten oder inspirierten Publikationen.

Die Ausstellung ist bis einschließlich Sonntag, den 14. Februar, werktäglich von 13 bis 19 Uhr, Samstag von 9 bis 19 Uhr und Sonntag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Interessentengruppen können sich zwecks fachkundiger Führung bei der Arbeitsgemeinschaft unter der Telefonnummer 65 19 94 anmelden.

Goldene Ehrenmedaille für vier verdiente Männer
=====

14. Jänner (RK) Bürgermeister Jonas wird nächsten Donnerstag, den 21. Jänner, die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold an folgende Persönlichkeiten überreichen: o.ö. Univ.-Prof. Dr. Heinz Kindermann, emerit. Univ.-Prof. Dr. Karl Kundratitz, o.ö. Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Marinelli, und o.ö. Univ.-Prof. Dr. Hans Schima. Die Feier beginnt um 11 Uhr im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses.

- - -

Neue Musikschule der Stadt Wien im 20. Bezirk
=====

14. Jänner (RK) Die Musiklehranstalten der Stadt Wien eröffnen mit Beginn des zweiten Semesters eine neue Musikschule im 20. Bezirk, Raffaelgasse 13. In folgenden Fächern wird Unterricht erteilt: Klavier, Violine, Violoncello und Akkordeon.

Einschreibungen werden vom 1. bis 5. Februar von 15 bis 18 Uhr vorgenommen. Wenn dann noch Plätze frei sind, ist eine Aufnahme auch nach Unterrichtsbeginn möglich. Aufnahmeprüfungen finden in der Woche vom 8. bis 12. Februar für Anfänger und Fortgeschrittene statt.

Alle näheren Auskünfte erteilen die Schulleitung Raffaelgasse und die Direktion der Musiklehranstalten der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4a, Telefon 52 77 47 und 52 73 81.

- - -

Fahrplankonferenz berät Verkehrslage in Wien und Niederösterreich

Zwei-Jahres-Fahrplan kommt

14. Jänner (RK) Bei der Fahrplankonferenz für Wien und Niederösterreich, die sich die Abstimmung der lokalen Interessen mit den Betriebserfordernissen der Österreichischen Bundesbahnen zum Ziel gesetzt hat, erläuterte Hofrat Dr. Kepnik in einem Einführungsreferat die Situation der Österreichischen Bundesbahnen, unter besonderer Bedachtnahme auf die verkehrstechnische Lage Wiens und Niederösterreichs.

Die ÖBB seien bestrebt, einen Zwei-Jahres-Fahrplan anstelle der bisherigen Pläne für ein Jahr zu erstellen. Das vorliegende Material soll für die Zeit von Mai 1965 bis 1967 mit wenigen Änderungen Gültigkeit haben. Die Bundesbahnen konnten im vergangenen Jahr ihre Kilometer-Leistung mit 31,3 Millionen abermals, wenn auch nur mehr geringfügig gegenüber 1963, steigern. Den Hauptanteil daran hat die Wiener Schnellbahn, die bis zu 150.000 Kilometer pro Tag fuhr. Sie führt innerhalb von 24 Stunden rund 215 Züge, wobei tägliche Beförderungsspitzen von 80.000 bis 90.000 Personen durchaus keine Seltenheit waren. Verminderte Frequenz weisen die Sonn- und Feiertage auf, was die Bedeutung der Schnellbahn für den Berufsfahrerverkehr deutlich macht.

Die Wiener Schnellbahn, die seinerzeit mit 18 Garnituren in Betrieb genommen wurde, muß derzeit 23 Garnituren führen, wobei infolge der Lieferschwierigkeiten für neue Wagen öfters Triebwagenzüge aus anderen Bundesländern herangezogen werden müssen. Die Wiener Schnellbahn hat auch die höchste Pünktlichkeitsquote in Österreich, das sind zirka 90 Prozent. Durch die großen Umbauarbeiten am Matzleinsdorfer Platz hat sich dies allerdings etwas geändert. Auch die ursprünglich nicht als Dauereinrichtung gedachte Station "Strandbäder" führt zu kleinen Verspätungen. Diese Haltestelle, die zunächst nur für die Wiener Internationale Gartenschau gedacht war, weist Tagesdurchschnittsfrequenzen von 1.800 Fahrgästen auf, wodurch ihr Weiterbestehen gesichert ist.

Dr. Kepnik wies ferner darauf hin, daß die Österreichischen Bundesbahnen 1964 182,8 Millionen Reisende befördert haben. Dies sind um drei Millionen mehr, als 1963. Auch daran hat die Wiener

Schnellbahn entscheidenden Anteil. Die ÖBB sind gemäß ihren Erfahrungen im Jahre 1964 bestrebt, weitere Zeiteinsparungen durch Verkürzung von Aufenthalten sowie durch Steigerung der Höchstgeschwindigkeit zu erzielen. So ist es erstmals in der Bahngeschichte Österreichs gelungen, mit zwei Zugpaaren die Strecke Wien-Linz in weniger als zwei Stunden zu bewältigen. Die Tendenz, im Wiener Lokalverkehr starre Fahrpläne zu verwirklichen, soll weiter beibehalten werden. Bekanntlich gibt es schon seit den zwanziger Jahren auf der Westbahnstrecke bis Tullnerbach beziehungsweise Rekawinkel sogenannte Pendelzüge. Nun soll eine ähnliche Einrichtung auch auf der Strecke Wien-Tulln geschaffen werden. Auf der Franz Josefs-Bahn verkehren ebenfalls mehr oder weniger terminmäßig starr geführte Züge. Mit der Elektrifizierung der Pottendorfer Linie und der Neugestaltung der Badner Bahn werden auch auf der Südbahn die Voraussetzungen für starre Fahrpläne gegeben sein.

Sehr bemerkenswert sind die Verbesserungen im internationalen Verkehr. Der "Mozart-Expres", der "Transalpin", der "Arlberg-Expres" und mehrere andere bekannte Verbindungen werden im neuen Fahrplan wesentlich schneller sein. Der "Transalpin" erhält außerdem neue sechsteilige Garnituren mit eigenem Speiseraum, und wird damit den transeuropäischen Expreszügen im Komfort gleichkommen. Auch die Wiedereinführung des altbekannten "Orient-Expres" ist wirtschaftlich vertretbar geworden.

Besonderen Anklang werden auch die verbesserten Verbindungen zwischen Wien und Zagreb, Wien und Belgrad und Wien und Split finden. Nach Split wird man nunmehr während der Saison im Liegewagen in 19 Stunden fahren können.

Die Wiener Urlauber dürften heuer auch an der Ausstattung des "Erzherzog Johann" Gefallen finden, der bisherige "Transalpin"-Garnituren übernimmt und die Strecke Wien-Stainach in fünf Stunden bewältigt. Wien-Graz weist täglich acht direkte Verbindungen auf. Nach Budapest gibt es zusätzlich einen eigenen Triebwagenzug, der lediglich an der Grenze kurz halten wird. Auch die Verbindung mit dem Burgenland wird verbessert und verkürzt: Ein Zug wird von Wulka-Prodersdorf über Eisenstadt nach Wien geführt, der eine Fahrzeit von nur etwas mehr als einer Stunde hat.

Die Delegierten der Fahrplankonferenz brachten in der eingehenden Beratung das starke Bedürfnis Niederösterreichs nach vermehrten und schnellen Verbindungen nach Wien zum Ausdruck.

Klarinette, Viola und Klavier im Volksbildungshaus Alsergrund

14. Jänner (RK) Das Kulturamt der Stadt Wien setzt heuer die Konzertreihe in Wiener Volkshochschulen mit einer Veranstaltung am 19. Jänner um 19.30 Uhr im Volksbildungshaus Alsergrund, 9, Galileigasse 8, fort. Bekanntlich wird mit diesen Konzerten seit mehreren Jahren ein Personenkreis angesprochen, der aus zeitbedingten Gründen oft am Besuch der großen Musikzentren der Innenstadt verhindert ist.

Am 19. Jänner findet der Abend im Volksbildungshaus Alsergrund unter dem Motto "Klarinette und Viola in der Kammermusik" statt. Karl Österreicher (Klarinette), Karl Stierhof (Viola) und Inge Joanelli (Klavier) spielen Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Nepomuk Hummel, Johannes Brahms und Alfred Uhl. Die Preise der Eintrittskarten bewegen sich zwischen fünf, sieben und zehn Schilling. Der Kartenvorverkauf findet von Montag bis Freitag von 9 bis 20 Uhr im Sekretariat der Volkshochschule Alsergrund, 9, Galileigasse 8, Telefon 34 52 43, statt. Restkarten sind an der Abendkasse erhältlich.

Prof. Karl Österreicher ist als Klarinetttist an der Wiener Staatsoper und als Hauptfachlehrer für Klarinette an der Wiener Musikakademie tätig. Überdies wurde Prof. Österreicher auch als Dirigent namhafter Klangkörper in der Öffentlichkeit bekannt. Der Bratschist Karl Stierhof, ehemals Schüler von Prof. Moravec, ist seit 1959 Mitglied des Staatsopernorchesters und der Wiener Philharmoniker sowie Hauptfachlehrer für Viola an der Wiener Musikakademie. Die Pianistin Inge Joanelli hat bei Frau Prof. Hinterhofer an der Wiener Musikakademie studiert; sie betätigt sich nunmehr selbst als Pädagogin sowie als Korrepetitorin an der Wiener Staatsoper. Die drei Künstler haben sich im Jahre 1961 zu einem Trio vereinigt. Mehrere ihrer Darbietungen wurden bereits auf Schallplatten herausgebracht.

- - -

Rindernachmarkt vom 14. Jänner

14. Jänner (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 3 Ochsen, Summe 3. Neuzufuhren Inland: 2 Ochsen, 21 Stiere, 24 Kühe, 17 Kalbinnen, Summe 64. Gesamtauftrieb: 5 Ochsen, 21 Stiere, 24 Kühe, 17 Kalbinnen, Summe 67. Verkauft wurde alles. Marktverkehr ruhig, bei unveränderten Preisen.

- - -

Schweinenachmarkt vom 14. Jänner

14. Jänner (RK) Neuzufuhr Inland: 141, Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles, Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -